Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 9 (1966)

Artikel: J. R. Meyer und das Jahrbuch

Autor: Stettler, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1072081

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J. R. MEYER UND DAS JAHRBUCH

KARL STETTLER

Treffend spiegelt sich die Eigenart des verehrten Historikers und Menschen auch in seinem Verhältnis zum Jahrbuch.

Als in den Jahren 1955 bis 1958 ein Kreis heimatkundlich Interessierter aus den Aemtern Aarwangen und Wangen die Idee eines Jahrbuchs des Oberaargaus diskutierten und schliesslich in die Tat umsetzten, stand J. R. Meyer, der vor allem berufen gewesen wäre, ein gewichtiges Wort mitzureden, vorerst bewusst beiseite.

Er begründete seine negative Stellungnahme und Opposition in einem Brief vom 31. 1. 1958 an Rudolf Pfister, Obmann des Heimatschutzes des Oberaargaus, folgendermassen: «Ich danke Ihnen bestens für die Einladung. Aber: Angesichts der Tatsache, dass Langenthal und der Oberaargau anno 861 beide zusammen zum erstenmal urkundlich erwähnt werden, und nun eben mit Rücksicht auf die darauf bezüglichen Pläne Langenthals für 1961, ist mir die Notwendigkeit, ja die Berechtigung Ihres Jahrbuches sehr fraglich geworden. Während es bei uns gegeben, ja vielleicht geboten und sogar nötig ist, dass etwas geschieht, scheint mir, was Sie im Zeichen, unter der Flagge des Heimatschutzes erstreben, gesucht und erzwungen. Um aber allfälligen andern Meinungen auch im Amte Aarwangen nicht im Wege zu stehen, während ich selber nicht mehr viel nütze bin, verzichte ich auf die Teilnahme an Ihrer nächsten Sitzung. Es freut mich, dass im Amte Aarwangen von einigen Einzelnen auf dem Gebiete der Lokalhistorie gründlich und tüchtig gearbeitet wird, — ohne Komitee etc. Die hier gewonnenen Ergebnisse werden sich früher oder später von selber zusammenfügen. — Vielleicht haben Sie auch bemerkt, dass das Burgdorfer Jahrbuch auch dem O. A. dienen will. Ferner: Dass der Absatz lokalhistorischer Werke, obschon man sie weit unter dem Herstellungspreis erhält, sehr zu wünschen übrig lässt. Auf alle Fälle braucht es viel Besinnung und guten Willen, wenn man sich nicht gegenseitig hinderlich sein will.

Ich bitte Sie, mir meinen Freimut nicht übel zu nehmen. Ich wünsche und hoffe, dass Sie den rechten Weg finden werden..

In Hochachtung und mit freundlichem Gruss J. R. M.»

Die vorsichtige, abwägende Art des Wissenschafters, die skeptische und pessimistische Grundhaltung mussten sich eben auch in diesen Belangen auswirken.

Am 22. 3. 1958 nahm J. R. Meyer auf persönliche Interventionen hin an der Sitzung der Jahrbuchkommission teil, um persönlich seinen Standpunkt zu vertreten. Das Protokoll besagt darüber: «Mit grosser Freude nahmen wir von der Anwesenheit des Langenthaler Historikers J. R. Meyer Kenntnis, der sein Anliegen darlegt. Für 1961 sei die Stiftung einer lokalgeschichtlichen Forschungsstätte im Burgerarchiv und die Herausgabe periodischer Neujahrsblätter geplant. Herr Meyer präzisiert weiter, er sei bloss für Langenthal und nicht für den Oberaargau kompetent und macht auch sein hohes Alter geltend. Die Anwesenden haben den Eindruck, Herr Meyer spreche mit allzu grosser Bescheidenheit und seine Aengstlichkeit sei nicht ganz am Platze. Immerhin erklärt er sich bereit, eine Arbeit über den Begriff «Oberaargau» und eine weitere über den Gemeindegedanken im frühen 19. Jahrhundert zur Verfügung zu stellen. Dieses Entgegenkommen ist vor allem den Herren Dr. Freudiger und Valentin Binggeli zu verdanken, die Herrn Meyer für unsere Bestrebungen zu gewinnen suchten.»

Mit diesem Entgegenkommen J. R. Meyers zeichnet sich bereits der Anfang einer Sinnesänderung gegenüber dem Jahrbuch ab. Der kleine Finger war gegeben, die ganze Hand sollte folgen.

Fast Jahr um Jahr beschenkte nun der erst noch Ablehnende, Verneinende das Jahrbuch mit einer seiner kostbaren Arbeiten. Bereitwillig und uneingeschränkt gab er von den Früchten eines reichen Lebens. So erschienen in den bisherigen Jahrbüchern folgende Arbeiten:

1958 Von der Entstehung und dem Wandel des Begriffes Oberaargau
1959 Zur Geschichte der Gutenburg
1960 Langenthal während des 16. Jahrhunderts
1961 Ausnahmen vom Schema der mittelalterlichen Dorfbevölkerung
1962 1. Die Quart von Wynau
2. Dottelbächlein und Elzmatten — zwei Flurnamen von Langenthal
1963 Adelheid von Hurun und die Herren von Ried
1965 Die Luternau in Langenthal, bei Jeremias Gotthelf und nach den Quellen

Uneigennützig stellte er auch das Manuskript, das der Bibliographie der historischen Literatur des Amtes Aarwangen galt, der Jahrbuchkommission zu Ergänzung und Ausweitung zur Verfügung. «Verfügen Sie darüber, wie Sie es für das J. B. des O. A. am besten halten», schrieb J. R. Meyer noch am 6. 1. 1966.

Seine Mitarbeit beschränkte sich aber bei weitem nicht auf die eigenen Beiträge. Ungezählte Ratschläge und Hinweise, etwa auch eine notwendige Kritik, vor allem aber die stets wachsende Anteilnahme befruchteten das Jahrbuch in ganz besonderer Art. J. R. Meyer war zu einer der gewichtigen Wurzeln geworden, aus denen das junge Jahrbuch-Bäumchen Substanz und Impulse empfing.

Anlässlich der Jahresversammlung 1962 wurde ihm denn neben Dr. Hans Freudiger und Rudolf Pfister die Ehrenmitgliedschaft unserer Vereinigung verliehen. Die Laudatio lautet:

«Die Jahrbuch-Vereinigung Oberaargau ernennt zu ihrem Ehrenmitglied Herrn Jakob Reinhard Meyer, in Langenthal. Die Würdigung erfolgt in Anerkennung der jahrzehntelangen Forschungen zur Geschichte Langenthals und des Oberaargaus, der entsagungsvollen Kleinarbeit mit reichem wissenschaftlichen Ertrag, der Darstellung in originellem und gepflegtem Stil und der wertvollen Mitarbeit am Jahrbuch des Oberaargaus.»

Am 26. 12. 1962 kommentierte der allen öffentlichen Ehrungen abholde J. R. Meyer seine Ehrenmitgliedschaft in einem Brief an den Präsidenten der Jahrbuchvereinigung:

«Sehr geehrter Herr Doctor,

Erst post festum habe ich von der von Ihrer Vereinigung über mich verhängten Ehrung vernommen. Wenn Sie dabei ein wenig geschmunzelt und leise ironisch nachsichtig gelächelt haben, so soll mich das nur freuen. Ich habe mich ja wirklich vom anfänglichen Opponenten (dessen Opposition aber nur dem Wege und nicht dem Ziele galt) zum bescheidenen Mitarbeiter und zum jetzigen Bewunderer Ihrer Leistung und Ihres Erfolges entwickelt. Soviel ich sehen kann, ist das J. B. 62 besonders gut geraten.

Indem ich also, sehr geehrter Herr Dr., Ihnen und Ihrer Vereinigung gebührend danke, entbiete ich Ihnen zugleich meinen freundlichen Gruss und die besten Glückwünsche für 63.

Ihr J. R. Meyer, Langenthal.»

Die Jahrbuchvereinigung ist ihrerseits ausserordentlich geehrt, dass aus Saulus ein Paulus wurde.